

### **Begriffsklärung**

Was sind Sternenkinder?

Mit dem Begriff Sternenkind bezeichnet man fehlgeborene oder totgeborene Kinder.

Was ist eine **Fehlgeburt** bzw. eine **Totgeburt**? Eine **Fehlgeburt**: ein Kind stirbt während der Schwangerschaft vor der 23. SSW (teilweise wird auch die 24. oder 25. SSW angegeben), wobei das Geburtsgewicht des Kindes unter 500 Gramm liegt. Eine frühe Fehlgeburt findet bis zur 12. SSW statt. Eine späte Fehlgeburt findet bis zur 23. SSW statt. Bei einer **Totgeburt** wiegt das Kind mindestens 500 Gramm und ist im Mutterleib oder während der Geburt verstorben. Das Baby ist nach der 23. SSW

In dem Buch „Bin kaum da, muss schon fort“ von Sabine Herold findet man eine andere Einteilung: Eine Fehlgeburt findet dort bis zur 12. SSW statt. Ab der 12. SSW muss das Kind, wenn es sich bis zum Tod normal entwickelt hat, geboren werden. Eine Ausschabung reicht nicht aus. (Selbsterfahrung – 5 Kinder durch Fehlgeburten/ dann Sarah in 21. SSW. Es war eine 8 h Geburt und eine völlig andere Erfahrung.)

Dann gibt es noch den Begriff **Stille Geburt**: das ist eine Fehlgeburt oder Totgeburt – das Baby schreit bei dieser Geburt nicht, sondern bleibt still, weil es tot ist, daher der Name „Stille Geburt“

Ich benutze gegenüber den Betroffenen den Begriff „Kind“, nicht Fötus oder Embryo denn das war es.

### **Häufigkeit:**

Jede 4. oder 5. Schwangerschaft endet laut Hannah Lothrop in einer Fehlgeburt. Viele Frauen haben mehrere Fehlgeburten. Leider wird das Thema immer noch tot geschwiegen, deshalb ist es mir so wichtig, als betroffene Therapeutin über dieses Thema zu sprechen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Totgeburten müssen standesamtlich registriert werden. Auf Wunsch des Verfügungsberechtigten wird der Vor- und Familienname eines totgeborenen Kindes im Geburtenbuch eingetragen.

Seit dem 15.05.2013 können auch Kinder unter 500 Gramm Geburtsgewicht beim Standesamt angezeigt werden, um ihnen damit offiziell eine Existenz zu geben.

Kinder mit einem Geburtsgewicht von mindestens 500 g und Kinder, die nach der Geburt kurz gelebt haben, müssen beerdigt werden. Davor dürfen sie beerdigt werden.

Es gibt teilweise Gedenkstätten für fehlgeborene Kinder. Die Kinder können aber auch auf dem Grab eines Verwandten beerdigt werden.

Ich finde es sehr wichtig, Betroffene darauf hinzuweisen, dass sie ihr Sternenkind beerdigen können. Das kann auch im eigenen Garten geschehen, wenn die Familie das Embryo noch hat.

### **Diagnostik**

Nicht jede Mutter/ Vater wird in der Therapie das Thema Sternenkind ansprechen.

In meinem Anamnesebogen habe ich deshalb beim Thema Kinder eingefügt: Verlust von Kindern:

Hatten Sie Fehlgeburten, Todgeburten, Abtreibungen oder ein Kind nach der Geburt verloren? Wenn ja, in welcher Schwangerschaftswoche bzw. in welchem Alter war das Kind?

Oft zusammen mit unterfülltem Kinderwunsch/ - Ki- Wunsch-Behandlung. Untersuchungen,

Hormonbehandlung → sehr belastend.

Manche Frauen kommen erst nach mehreren Fehlgeburten in die Beratung.

Je nachdem in welcher Verfassung die Betroffene ist, würde ich diese erstmal erzählen lassen. Eine umfangreiche Diagnostik mit vielen Fragen kann zumindest am Anfang sehr belastend sein. Am Ende Leitfaden angehängt. Wenn passt → Fragen stellen.

### **Ursachen:**

Einige Frauen haben mehrere Fehlgeburten, den sogenannten habituellen Abort. Ich finde es sehr wichtig, Betroffene behutsam und aber nicht gleich beim ersten Gespräch zu informieren, dass es viele medizinische Ursachen für Fehlgeburten geben kann, die u. U. behandelbar sind.

(Ärztin) Ute Horn beschreibt diese in ihrem Buch „Leise wie ein Schmetterling“.

Diese sind u. a.:

- Chromosomenanomalien beim Fötus (bei 50-70% der Fälle)
- Röntgenstrahlen (heute eher selten)
- manche Medikamente, falsche Ernährung, Nikotin und Alkohol
- Hormonunregelmäßigkeiten
- Blutgruppenunverträglichkeit: Rhesusfaktor
- Gestose (Schwangerschaftsvergiftung)
- fehlerhafte Einnistung des Eis
- Alter der Frau: je älter die Frau ist, desto höher ist das Risiko einer Fehlgeburt und auch einer wiederholten Fehlgeburt. Und trotzdem bekommt auch manche Frau in höherem Alter noch ein gesundes Baby.

Insbesondere bei habituellem Abort, sollte man Betroffene zu einem Kinderwunschzentrum schicken. Die Untersuchungen können belastend sein, wenn jedoch der Kinderwunsch groß ist, sind diese Untersuchungen sinnvoll.

### Untersuchungen bei der Frau:

- Gerinnungsstörung → Heparin-Spritzen, Aspirin
- Selenmangel → Tabletten
- Verformungen und Verwachsungen der Gebärmutter z. B. ein Uterus bicornis

→ Operation

### Untersuchung beim Mann:

- Spermogramm

### Untersuchungen beim Fötus/ Embryo

- Chromosomenanalyse
- Plazenta

## **Folgen einer Fehlgeburt oder Totgeburt**

### **1) Trauer**

Bei **Frauen** und Männern unterschiedlich: Dank SS-Test wissen die Frauen oft schon in der 5. SS-Woche, dass sie schwanger sind. Durch Ultraschallbilder bauen sie schon früh enge

Bez. zum Kind auf. Macht daher keinen Unterschied, in welchem Stadium oder Alter sie ihr Kind verlieren.

Manche Frauen entwickeln seltsame Verhaltensweisen, z. B. Babykleidung sammeln. Dies ist Ausdruck der Trauer und meist eine vorübergehende Erscheinung.

Irgendwo habe ich gelesen, dass es einer Frau hilft, wenn sie eine Puppe mit dem Gewicht des Embryos eine Zeitlang herumträgt. Ich habe das selbst nach meiner Totgeburt versucht und es hat mir tatsächlich sehr geholfen.

**Trauer der Väter:** Für die Männer hat eine Schwangerschaft vor der Geburt etwas Irreales. Haben keine SS-Symptome. Oft bei Arztterminen nicht dabei. Ultraschallbild „Australien von oben“. Gegen Ende können Sie immerhin den Bauch sehen und Bewegungen des Kindes spüren.

Im Umgang mit der Trauer neigen sie eher dazu, den Verlust zu verleugnen oder sich durch erhöhtes Arbeitsengagement abzulenken. Sie haben das Gefühl, für ihre Frau stark sein zu müssen, außerdem nehmen sie ihre eigene Trauer oft nicht wahr. In „die vergessene Trauer der Väter“ beschreiben Väter, wie sie den Verlust ihres Ungeborenen erlebt und verarbeitet haben. → Mutter empfehlen.

**Reaktivierung der Trauer bei der Geburt von einem nachgeborenen Kind:** Auf dieses Phänomen stieß ich in meiner Ausbildung als Verhaltenstherapeutin. Unser Institutsleiter berichtete von einem Patienten, dessen Mutter nach seiner Geburt 3 Monate nicht fähig war, ihn zu versorgen. Sie hatte davor eine Tochter verloren. Auch ich erlebte dieses Phänomen bei meinem ersten überlebenden Sohn jedoch zum Glück keine 3 Monate.

**2) Eheprobleme:** Der Schicksalsschlag Fehlgeburt bedeutet laut einer US-Studie oft das Aus für eine Beziehung. Partnerschaften, die eine Fehlgeburt durchmachen, scheitern um 22 Prozent häufiger als solche mit einer normal verlaufenden Schwangerschaft. Bei Totgeburten liegt das Risiko sogar um 40 Prozent höher.

Die meisten Ehen und Beziehungen scheitern zwei bis drei Jahre nach dem Verlust des ungeborenen Kindes. Ein Grund sei unter anderem, dass Männer und Frauen unterschiedlich um den Verlust trauern, was häufig zu Konflikten führe.

Fehlgeburt führt nicht zwangsläufig zu Scheidung. "Fehl- und Totgeburten stellen ein traumatisches Ereignis für Paare dar. Manche Partnerschaften wachsen dadurch zusammen, andere zerbrechen daran.

### **3) Folgen für den Glauben:**

**Schuldgefühle:** Habe ich Medikamente genommen, schwer getragen,... und das Kind starb dadurch? Wir leben in einer Welt, in der die Medizin sehr weit fortgeschritten ist und das gibt uns das Gefühl, dass wir alles in der Hand haben, aber das ist nicht so. Eine Supervisorin sagte zu mir: „Tot und Leben haben wir nicht in der Hand.“ Das macht demütig.

Entscheidungen, die später Schuldgefühle auslösen können: Kurz nach der Fehlgeburt sind Eltern in einem Schockzustand, in dem sie nur schwer Entscheidungen treffen können. In Dtl. wird Eltern von Ärzten meist zu einer Ausschabung geraten, wegen Gefahr vor starken Blutungen, die die Mutter gefährden könnten. → Schuldgefühle, Gedanke vielleicht hat das Kind noch gelebt.

Auch Entscheidung, ob das Embryo oder der Fötus untersucht werden soll, überfordert die Mutter meistens.

**Glaubenszweifel, Abkehr vom Glauben:** Betroffene treibt die Frage um: Warum hat Gott das zugelassen? Ja, manchmal verstehen wir den Sinn nicht.

### **4) Psychische Erkrankungen:**

## **Eine vorher bestehende psychische Erkrankung kann durch das Erleben einer Fehlgeburt oder Totgeburt verstärkt werden oder Person kann durch dieses Erleben erstmals eine psychische Erkrankung entwickeln**

a) Depressionen: Grübeln, Rückzug, evtl. sogar Depressionen, Suizidgedanken, Todeswünsche („wäre ich nur bei meinem Baby“). Hier gilt es hellhörig zu sein. Versuchen Sie Patient:innen behutsam daran zu erinnern, dass sie noch einen Partner oder eine Partnerin haben oder andere Kinder, die sie brauchen.

b) Angststörungen: Einzelne Panikattacken oder eine Panikstörung

c) anhaltende Trauerstörung (ICD-11)

d) Zwangsstörung, insbesondere bei einer Folgeschwangerschaft durch den erlebten Kontrollverlust

f) Traumafolgestörung: PTBS, komplexe PTBS, Anpassungsstörung

Achten auf Trigger und Jahrestage (= Tage im Jahr, an denen Fehlgeburt, Beerdigung oder berechneter Geburtstermin war). Ich bin an solchen Tagen oder Jahreszeiten komisch. Trigger sind Auslöser für Erinnerungen an die Fehlgeburt z. B. an der Klinik vorbeifahren.

**5) Ängste vor einer Schwangerschaft und in einer Folgeschwangerschaft:** Manche Frauen trauen sich nicht mehr schwanger zu werden bei gleichzeitig vorhandenem Kinderwunsch. Unbekümmertheit ist weg.

Frauen haben in Folgeschwangerschaft Angst, das Kind wieder zu verlieren. Ich dachte bei Folgeschwangerschaften: „Das Kind stirbt sowieso.“ Irgendwann merkte ich: „mein Kind will leben. - wöchentlich einen Ultraschall im Kinderwunschzentrum half mir damals sehr.

### **6) Belastende Gefühle:**

**Insuffizienzgefühle:** „Ich bin keine richtige Frau, etwas ist nicht richtig an mir“

**Neid** gegenüber Müttern mit Kindern, keine Schwangeren oder Mütter mit Kindern mehr sehen können.

**Hoffnungslosigkeit:** „Ich werde nie Kinder bekommen.“ Manche Frauen oder Paare geben nach mehreren Fehlgeburten auf. Mein Weg war, dass ich von einer Frau hörte, die nach 10 Fehlgeburten 1 Kind behalten durfte. Damals sagte ich mir: und wenn ich 10 Kinder verliere, ich gebe nicht auf.

**Kontrollverlust** Wir leben in einer Welt, in der die Medizin sehr weit fortgeschritten ist und das gibt uns das Gefühl, dass wir alles in der Hand haben, aber das ist nicht so. Eine Supervisorin sagte zu mir: „Tot und Leben haben wir nicht in der Hand.“ Das macht demütig.

## **Beratung und Therapie von Betroffenen**

### **Schadende Reaktionen**

Sterneneltern, sind sehr verletzlich, als hätten sie keine Haut. Folgende Sätze hören Betroffene manchmal und Sie sollten diese auf keinen Fall sagen: "Ihr Kind wäre bestimmt behindert gewesen, seien froh das es nicht mehr lebt(!)", „Es hat doch gar nicht richtig gelebt.“ "Sie haben doch schon zwei Kinder.", "Sie sind doch noch so jung. Sie können noch mehr Kinder bekommen." „Sie haben bestimmt etwas falsch gemacht.“ „Es war Gottes Wille“. „Das war nur ein Zellhaufen.“ Für die Betroffenen ist es ihr Baby!

### **Was hilft/ kann in der Beratung helfen:**

**1) Trauer:** Ein Kind zu verlieren, egal in welchem SSW oder Alter kommt einer Amputation gleich. Geben Sie Betroffenen Zeit und Raum, die sie im Alltag vielleicht nicht haben, das verlorene Kind zu betrauern. Betroffene dürfen vor Gott klagen, ihn sogar anschreien.

Der Satz „**Manches verstehen wir nicht.**“ oder ggf. eine Umarmung = mehr als 1000 andere Worte.

Beziehen Sie den Partner und vielleicht auch die Kinder mit ein. Väter trauern leichter, wenn sie Aufgaben haben: Freunde benachrichtigen, Beerdigung organisieren, Karte entwerfen. (Mein Mann betonierte gerne. Da das Grab unserer fehlgeborenen Kinder dieses Jahr aufgelöst wird, habe ich in unserem Garten eine Gedenkstätte errichtet. Der Stein fiel immer wieder um, mein Mann fragte: Soll ich den Stein einbetonieren?)

Kinder sind meist recht natürlich im Umgang mit Trauer, haben aber auch ihre eigene Vorstellungswelt. Hilfreich fand ich das Kinderbuch „Der geborgte Stern“

Es kann passieren, dass Betroffene in der Trauer stecken bleiben. Ich fand in diesem Zusammenhang den Film „Die Hütte“ hilfreich.

Oft machen sich die Personen Vorwürfe oder haben Schuldgefühle. Z. B. Kind nicht nochmal angeschaut, zu früh für Ausschabung entschieden. An diesem Punkt kann man Betroffenen vorschlagen, die Schuldgefühle vor Gott zu bringen und bei echter Schuld gibt es die Vergebung. Manche Erfahrungen in der Klinik oder mit Reaktionen anderer sind sehr schmerzhaft auch hier hilft das Aussprechen und die Vergebung.

Frage: Kind im Himmel? Jack Hayford (Ich sehe dich im Himmel) der Frage nach kommt zu Schluss: diese Kinder kommen alle unmittelbar in Gottes Gegenwart/ Himmel.

Manche Sterneltern überfordern sich, indem Sie ganz viel Zeit in Internetforen verbringen. Auch Selbsthilfe-Gruppen können überfordern.

Hinweisen, dass man sich auch Erholungspausen in der Trauer gönnen darf.

**2) Suizidalität:** nehmen Sie Todeswünsche ernst. Schicken Sie bei starken Suizidgedanken Betroffene zu einem Arzt. Erinnerung daran, dass diese Kinder im Himmel sind und dass es ihnen dort gut geht. Ihr Platz ist hier. Sinn finden (Hauch eines Sinnes).

**3) Bestehender Kinderwunsch:** Ermutigung, den Kinderwunsch nicht aufzugeben, wenn noch einer da ist. Wh.: Fehlgeburten und unerfüllter Kinderwunsch treten oft gleichzeitig auf, v. a. bei habituellem Abort.

Es gibt christliche Selbsthilfe-Gruppen zum Thema Kinderwunsch. Link bei den Literaturempfehlungen

**4) Folgeschwangerschaft:** Wenn in einer Folgeschwangerschaft die Trauer nochmal hochkommt, weisen Sie darauf hin, dass dies völlig normal ist.

**5) Ablehnung von nachgeborenen Kindern** (Regenbogen-Kindern): durch die Trauer durchgehen, Verlust akzeptieren → Ablehnung wird reduziert.

**Verwöhnung** vom nachgeborenen Kind

**6) Erfahrung teilen:** ermutigen Sie Betroffene, nicht auf Dauer mit der Trauer alleine

**7) Fragen Sie, ob die Betroffenen Fotos vom Sternkind haben und lassen Sie sich diese zeigen.** Würdigen Sie es, auch wenn es nicht so schön aussieht. Wenn Kind schon lange tot rot, weil Haut weg./ durch Nackenfalte verunstaltet, nicht mehr intakt

Anblick kann traumatisieren. Foto von Embryo oder Puppe mit ähnlicher Größe immer wieder anschauen hilft traumatisierendes Bild aus Kopf zu bekommen. ... **Embryo zeigen** ... (Beziehbar über Kaleb e. V. Embryo-Set für 1 Euro)

**8) Traumatisierende Erfahrungen** während der Fehlgeburt, z. B. hoher Blutverlust: ggf. Traumatherapie angezeigt, z. B. Traumaexposition nach Michaela Huber (als Film anschauen, kleiner zoomen) bitte nur mit Trauma-Ausbildung! Weiterschicken an christliche Traumatherapeuten!

## **Trauerrituale**

Es gibt hilfreiche Trauerrituale. Schlagen Sie diese vor und die Ratsuchende soll sich raussuchen, was für sie passt.

### **1) Dem Baby einen Namen geben**

Viele Frauen berichten, dass es ihnen leichter gefallen ist, sich von ihrem Kind zu verabschieden, wenn sie ihm einen Namen gegeben haben. Dem Kind einen Namen geben, macht auch Freunden und Verwandten sehr viel bewusster, dass Familienmitglied verloren ging.

### **2) Beerdigung/ Trauerfeier**

auf Friedhof oder im eigenen Garten (manchmal zu nah) und regelmäßiger Besuch des Grabes → Häufigkeit nimmt meist irgendwann ab

### **3) Ein Symbol für das Baby**

Gerade wenn ein Kind in einer sehr frühen SSW gestorben ist und man es noch nicht oder nicht mehr sehen konnte, kann ein Symbol für das Kind helfen, sich an es zu erinnern und sich von ihm zu verabschieden. Beispiel: Halskette mit einem ganz speziellen Anhänger z.B. einem Schmetterling oder einem Stern. Manche sehen im Regenbogen ein Symbol für ihr Kind, andere eine Rose oder ein kleines Licht. Wichtig ist, dass die Betroffenen ihrem Gefühl folgen. Bäumchen pflanzen.

Die Kinder lassen uns etwas da. Bsp.: Farbe rosa – mochte ich vorher nicht. Neben Sarah war eine Gerbera auf dem Foto.

### **4) Kreativ werden**

Viele Frauen berichten, wie sehr es ihnen über den schlimmsten Kummer hinweggeholfen hat, wenn sie gemalt, gesungen oder geschrieben haben. Briefe an das Baby oder Gedichte können ebenfalls helfen. Manche Frauen gestalten eine Kerze, die sie ihrem Sternenkind widmen. In Kliniken gibt es oft Boxen für Mütter fehlgeborener Kinder – genäht von anderen betroffenen Frauen.

### **5) Mit Ihrem Baby sprechen**

So wie die Mutter mit ihrem Kind im Bauch geredet hat, kann sie auch mit ihrem verstorbenen Baby sprechen.

### **6) Eine Erinnerungsbox**

Hilfreich kann es sein, alle Erinnerungen zu sammeln, die die Person an Ihr Kind hat und diese in eine Box zu tun und immer wieder anschauen. Da hinein kann gelegt werden: Ultraschallbild, Fotos, Mutterpass, Gipsabdrücke von den Füßen oder den Händen, Haarlocke. Namensbändchen. Es gibt auch Sternenpäckchen, die man über den Verein Kaleb. e. V. beziehen kann.

### **7) Geburts- oder Todeskarte gestalten**

### **8) Jahrestage** in den Kalender eintragen und feiern, z. B. mit Kuchen

### **9) Tagebuch oder Dankbarkeitstagebuch**

## **Was erschwert den Abschied von einem Sternenkind?**

- extrem hoher Kinderwunsch, auch das Geschlecht des verlorenen Kindes (eig. Beispiel: nur Söhne, Tochter verloren)

- Ehepartner oder Angehörige und Freunde verstehen die Trauer nicht
- Kinder sind zu versorgen und man hat weder Zeit noch Raum für die Trauer ->
- verdrängte oder starke Schuld- oder Wutgefühle
- Gedefekt oder Erkrankung → Rat Abtreibung aus med. Indikation
- Medikamente: SSRI helfen nicht bei der Trauerarbeit und können sogar noch das Trauern erschweren. Wenn die Pat. stark depressiv ist und suizidal ist, dann ist natürlich hier ein Abwägen wichtig. Calmvalera ist pflanzliches Beruhigungsmittel, das Ignatia enthält und das kann den Trauerprozess unterstützen.

## Schluss

Trauer ist wie eine Autofahrt durch die Alpen: Immer wieder kommt ein Tunnel, aber zwischendurch sieht man das Licht und wunderschöne Berge und man kommt weiter. Es ist niemals der gleiche Tunnel. Es gibt ein Ende des Tunnels. ...Irgendwann ist man am Gardasee ;- ) ... Man erlebt auch wieder richtige Freude und hält vielleicht ein eigenes Baby in seinen Armen.

## Literaturempfehlungen:

Bin kaum da, muss schon fort, Sabine Herold, Brendow-Verlag

Gute Hoffnung, jähes Ende, Hannah Lothrop, Kösel-Verlag (kein christliches Buch, sehr ausführlich, ist die Grundlage für den Umgang mit den Eltern von Sternenkindern in Kliniken)

Leise wie ein Schmetterling, Ute Horn, SCM-Verlag (Fehlgeburten)

Der Flug der Lerche, Sarah Williams, Brunnen-Verlag (Bericht über das kurze Leben eines Mädchens, das aufgrund einer Erkrankung die Geburt nicht überlebte - aus der Sicht der Mutter geschrieben)

Ich sehe dich im Himmel, Jack Hayford, cap-books (Anti

Simon, Annette: Der geborgte Stern, Initiative Regenbogen, „Glücklose Schwangerschaft“, 2003 (beziehbar über die oben genannte Homepage).

Steffen, Gisèle: Du bist wichtig für mich – Über den Wert des Lebens in der Gebärmutter, (Hebamme, Erfahrungsberichte auch zum Thema Fehlbildungen und Abtreibung)

Zum Thema Trauer:

Die vergessene Trauer der Väter, Melanie und Dominik Rihm, books on demand mit eigener Homepage (vaeter-trauer.de., darüber kommt man auch an andere Links)

20 Väter erzählen in diesem Buch in persönlichen Texten von ihren verstorbenen Kindern

Meine Trauer wird dich finden, Roland Kachler, Kreuz-Verlag (in diesem Buch fand ich nicht alles gut, aber den Gedanken, dass die Beziehung zu dem Kind bestehen bleibt, auch wenn es stirbt, fand ich hilfreich.)

Ich sehe deine Tränen, Jorgos Canakakis, Herder-Verlag. (Standardbuch zum Thema Trauer.)

ZDF Doku: 37 Grad Leben: Ungeboren, unvergessen – wir hatten eine Fehlgeburt.

Embryo-Set und Sternenpäckchen beziehbar über Kaleb e. V.

Es gibt viele Links/ Internetseiten:

www.initiative-regenbogen.de. Davon gibt es auch sehr gute Flyer in Kliniken.  
www.Hope-Kinderwunsch.com – habe ich schon erwähnt zum Thema Kinderwunsch

### **Leitfaden für die Therapie**

- 1) Anzahl der Fehlgeburten/ Totgeburten
- 2) In welcher SSW war(en) der/ die Verluste?
- 3) Gibt es lebende Kinder oder ist das die erste Schwangerschaft gewesen? (Es macht einen großen Unterschied)
- 4) Vorherige Kinderwunschbehandlung?
- 5) Hatte das/ die Babys einen Gendefekt oder eine Krankheit?
- 6) Wer hat Tod festgestellt?
- 7) Wo fand Fehlgeburt/ Todgeburt statt (Klinik, zu Hause)
- 8) Belastende Umstände (z. B. Kind war schon lange tot, hoher Blutverlust, o. ä.)
- 9) Paar-Konflikte durch unterschiedliche Art zu trauern
- 10) Behandler/ Therapieversuche (welche waren belastend, welche hilfreich?)
  - a) Ärzte
  - b) Hebammen
  - c) Therapeuten
  - d) Selbsthilfe-Gruppen
  - f) Internetforen

Mein Buchtitel lautet Mutter von 6 Sternenkindern und 3 (B) Engeln